

Georg Schrenk

30.8.15

Oberst a.D.

Koordinator Unterstützergruppe „Asyl/Migration“ Dillingen a.d.D.

Eisengrabenweg 4

89407 Dillingen

Tel.: (090 71) 72 90 766

mobil: (01 76) 48 04 1397

eMail: koordinator@asyl.dillingen.de

<http://www.asyl.dillingen.de/>

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Präsident o.V.i.A.

Frankenstraße 210

90461 Nürnberg

Nachrichtlich:

Landrat o.V.i.A. Landkreis Dillingen a.d.D.

Oberbürgermeister o.V.i.A., Große Kreisstadt Dillingen a.d.D.

Sehr geehrter Herr Präsident,

ich bin der Koordinator der Ehrenamtlichen in Dillingen a.d.D. In unserer Stadt sind zurzeit 185 Asylbewerber sowie 20 unbegleitete Jugendliche dezentral untergebracht. Außerdem leben einige Familien/Einzelpersonen hier, die Aufenthaltsstatus haben. 75 Ehrenamtliche engagieren sich in Dillingen, weil sie ihren Beitrag zu einem menschenwürdigen Aufenthalt der Asylbewerber leisten wollen.

Der Grund meines Anliegens sind die zum Teil überlangen Stehzeiten/Wartezeiten auf Entscheidungen, für die meine Unterstützerinnen/Unterstützer und ich kein Verständnis mehr haben können.

Dazu einige Beispiele:

- 6 Nigerianische Staatsangehörige warten seit über 15 Monaten und 6 seit 9 Monaten
- 4 Familien aus Kasachstan/Tschetschenien warten über ein Jahr und länger
- Syrische Staatsangehörige, warten seit 8 Monaten und länger
- über 34 Eritreische Staatsangehörige warten schon ca. 2 Jahre, die Mehrzahl über 10 Monate
- Somalische Staatsangehörige warten 10 Monate
- 2 Afghanische Staatsangehörige warten bis zu 15 Monaten
- eine Pakistanische Staatsangehörige wartet seit über 15 Monaten
- 10 Senegalesen warten seit 9 Monaten
- 1 Mann aus Gambia wartet seit ca. 3 Jahren
- mehrere Männer aus Sierra Leone und Mali warten seit 4 Monaten
- 1 Mazedonisches Ehepaar wartet seit über einem Jahr
- 3 Albanische Ehepaare warten über ein Jahr

- 2 Albanische Familien warten seit ca. 3 Monaten auf Entscheidungen.

Ich kann dem zuständigen Referat bei Ihrer Dienststelle gerne Namenslisten übermitteln. Je länger die Menschen in den Unterkünften sind, desto größer werden die Probleme im Zusammenleben. Zwar ist es grundsätzlich möglich, nach dem 3. Aufenthaltsmonat eine Arbeit aufzunehmen, oft scheitert dies jedoch an Hemmnissen wie der Nachrangigkeitsprüfung bis zum 15. Aufenthaltsmonat, den fehlenden Sprachkenntnissen oder auch am Mindestlohn. Das entscheidende Hemmnis ist jedoch die fehlende Entscheidung über den Verbleib. Die ständig publizierte Absicht, Flüchtlinge/Asylbewerber aus den Staaten Südosteuropas schnellstmöglich wieder abzuschicken ist zumindest in Dillingen in keinster Weise erkennbar. Je länger die Aufenthaltsdauer für diese Menschen ist, umso fragwürdiger werden die Rückschiebungen, da die schulpflichtigen Kinder sich sehr schnell integrieren, die deutsche Sprache erlernen und befriedigende Leistungen in den Schulen erzielen. Den Helferkreisen vor Ort, das wurde Ihnen bestimmt schon mehrfach mitgeteilt, geht sprichwörtlich „die Luft aus!“. Da sind „loben“ und auf die „Schulter klopfen“ wenig hilfreich. Die Zahlen stagnieren, die Ehrenamtlichen üben teilweise einen „Vollzeitjob“ aus. Darüber hinaus ist die öffentliche Meinung bei vielen Menschen gegenüber den Asylbewerbern negativ, auch wenn sich dies nicht bzw. noch nicht offen äußert, da man sich z. B. nicht traut seine ablehnende Meinung zu sagen. Insbesondere in Gebieten, die noch religiös geprägt sind, hüten sich die Menschen gegen die für die Asylbewerber/Flüchtlinge positive Meinung der Kirchen anzugehen. Ich erlebe den „stillen Widerstand“ insbesondere im „Nichtmitmachen“ und weg schauen! Allerdings gibt es bereits auch immer mehr offene Ablehnung, die sowohl gegenüber den Asylbewerbern als auch gegenüber den ehrenamtlich Aktiven geäußert wird.

Eine schnelle Entscheidung Ihres Hauses bringt die notwendige Klarheit und erweitert zum einen den Handlungsspielraum für die Asylbewerber und deren Helfer (Deutschkurse, Arbeitssuche...), zum anderen bremst er die ohnehin rapide Zunahme der Zahl der Asylbewerberunterkünfte. Diese stellen sowohl Brennpunkte für Angriffe von außen als auch im Zusammenleben der unterschiedlichsten Ethnien, Kulturen und Glaubensrichtungen dar.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn durch entsprechende organisatorische Maßnahmen umgehend sichergestellt wird, dass die sich schon mehr als drei Monate in Deutschland befindenden Asylbewerber schnellstmöglich eine Entscheidung erhalten und darüber hinaus organisatorische Maßnahmen getroffen werden, um das Nebeneinander der bearbeitenden Behörden / Ämter zu beheben! Den Helferkreisen ist es nicht zuzumuten, immer wieder die richtigen Stellen zu suchen und Bearbeiter zu finden, die sich dann ihrem Anliegen annehmen.

Von Regierungsseite wird immer darauf hingewiesen, dass die Flüchtlinge die „Herausforderung“ unserer Zeit sind und wir das bewältigen können. An der Basis werden die Zweifel daran immer größer!

Mit freundlichen Grüßen

